

Meine Herren! Der Herr Abg. Behrens hat seine Freude darüber ausgesprochen, daß in bezug auf das Zoologische, Anthropologische und Ethnographische Museum die bisher im Keller aufbewahrten Kisten, die einen Teil der ethnographischen Sammlungen enthalten, nicht mehr im Keller lagern, sondern zu ebener Erde und dem Verderben nicht mehr ausgesetzt sind. Hier fehlt auch im Berichte die Angabe, warum man nicht weitergegangen ist, diese Sammlungsgegenstände mehr als seither für den Anschauungsunterricht an die Schulen der Provinz abzugeben; denn sie sind nach dem Berichte an ihrem neuen Aufbewahrungsorte auch jetzt noch nicht zugänglich. Man kann sie jetzt noch nicht in Augenschein nehmen. Sie erfüllen den Zweck gar nicht, zu dem sie eigentlich erworben worden sind.

Dann habe ich im Berichte auf Seite 36 gelesen, daß im Jahre 1902 vom Februar bis April an 9 Sonntagsnachmittagen gegen vorherige Ausgabe von Eintrittskarten von den Beamten Vorträge für Arbeiter gehalten worden sind, die, wie der Bericht sagt, dem beschränkten Platze angemessen, im ganzen von 321 Personen besucht waren. Der Bericht sagt aber nicht, ob sich diese Vorträge bewährt haben, er sagt auch nicht, ob diese Vorträge im Jahre 1903 fortgesetzt worden sind. Es wäre aber doch sehr wünschenswert, wenn auch das im Berichte erwähnt würde. Er sagt ferner auch nicht, meine Herren, ob das Freikarten gewesen sind, die zum Zutritte und zur Teilnahme der Arbeiter vortrüge berechtigten, oder ob für die ausgegebenen Karten ein Eintrittsgeld verlangt worden ist. Alles das sagt der Bericht nicht, und es wäre doch sehr wünschenswert, wenn sich die Verwaltung der Sammlungen gerade über diese Vorträge für die Arbeiter, die ein allgemeines Interesse beanspruchen, deutlicher und präziser aussprechen würde.

Meine Herren! Was nun noch das anlangt, was über die Königl. Bibliothek zu sagen ist, so möchte ich nur auf Seite 44 verweisen. Hiernach hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß, um den völligen Untergang vieler Erzeugnisse der Tagespresse zu vermeiden, die wichtigeren Tagesblätter aufbewahrt werden sollen. Ich bitte den Herrn Präsidenten um Erlaubnis, die Stelle verlesen zu dürfen.

(Präsident: Wird gestattet.)

Es heißt hier in dem Berichte:

„Um den völligen Untergang vieler Erzeugnisse der Tagespresse abzuwenden, die in größerer Menge dauernd anzusammeln und aufzubewahren die Leistungsfähigkeit auch der größten Bibliothek übersteigen würde, wurde von dem Königl. Ministerium des Innern eine

Einrichtung ins Leben gerufen, durch welche auf diesem Gebiete eine zweckmäßige Dezentralisation geschaffen und bewirkt wird, daß die wichtigeren sächsischen Tagesblätter, ein jedes an dem Orte seines Erscheinens, für den Bedarf der Zukunft aufgehoben werden.“

Ich kann dieser Anregung des Ministeriums des Innern nur meinen Beifall spenden; aber, meine Herren, ich möchte wünschen, daß man hinsichtlich der wichtigeren sächsischen Tagesblätter nicht etwa nach der politischen Richtung hin eine Klassifizierung vornimmt.

(Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Ich habe vor nicht langer Zeit in einer Bibliothek einmal die Tagespresse einsehen müssen, die aus den Jahren 1848—1870 in der Bibliothek vorhanden war. Es ist ein ungeheueres Stück Arbeit, wenn man nicht ganz genau das Datum und den Hergang weiß, diesen Hergang in dem betreffenden Jahrgange der Tagespresse aufzusuchen. Wäre es da nicht wünschenswert und angezeigt, daß man, wenn die einzelnen Zeitungen halbjahrgangs- oder jahrgangsweise gebunden werden, dann diesen einzelnen Bänden auch ein Repertorium, ein Personen- und Sachregister, nach seinem geschichtlichen, wirtschaftlichen, politischen und lokalem Inhalt geordnet, beilegte? Sonst verliert die Einrichtung den Wert, den sie nach der Anregung des Ministeriums des Innern doch eigentlich haben soll.

Meine Herren! Interessant ist weiter auf Seite 46 die Mitteilung über erwähnenswerte Vermehrungen, die weder durch Ankauf, noch durch Geschenke erworben worden sind, und zwar heißt es — ich darf wohl annehmen, daß die Erlaubnis des Herrn Präsidenten zum Verlesen eine generelle gewesen ist —:

(Präsident: Wird gestattet.)

„Ewähnenswerte Bereicherungen weder durch Kauf noch durch Geschenk, sondern aus dem eigenen Besitz waren drei in den Einbanddecken vorhandener gedruckter Bücher von einem und demselben Bibliotheksbeamten entdeckte Handschriftenfragmente aus dem 10., 11. und 13. Jahrhundert: zwei nicht zusammenhängende Blätter einer Lage der Enarratio in psalmos des Augustinus; ein Blatt aus dem Capitulare des Bischofs Otto von Vercelli; und zwei Bogen aus einer Handschrift der Historia naturalis des Plinius. Auf ähnliche Weise brachte für die Kartensammlung eine Bereicherung mit sich, daß mehr als 20 seltene geographische Karten des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter die Karte der Oberlausitz von Bartholomäus Scultetus in der Originalausgabe vom Jahre 1593, als Bestandteile von Bibliotheksbüchern entdeckt wurden.“